Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

114 (18.5.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 114. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 18. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Des Himmelfahrtsfestes wegen fällt die Donnerstags-Nummer des „Wochenblattes" aus.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Reichstags, Kammerherrn und Landgerichtsrath Rudolf Freiherrn von Buol-Berenberg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit dem Stern zu ertheilen.

Karlsruhe, 17. Mai. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister v. Brauer zum Vortrag. Hierauf ertheilte Höchstderselbe dem aus Fulda zurückgekehrten Oberschloßhauptmann v. Offensandt-Berckholtz eine Privataudienz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

BC. Karlsruhe, 17. Mai. [Badischer Landtag.] 92. Sitzung der Zweiten Kammer. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Spezialkommission für den Gesetzentwurf, betr. die Versicherung der Rindviehbestände. Berichterstatter Abg. Schmid (lib.) beantragt Annahme des Gesetzes mit den von der Kommission beschlossenen Abänderungen. Abg. Gießler (Ctr.) begründet den ablehnenden Standpunkt der Kommissionsminderheit, die insbesondere von einem Zwangsbeitritt nichts wissen will. Minister Eisenlohr betont, daß derartige Reformen überhaupt nicht durchzuführen sind ohne einen gewissen Zwang. Es handle sich jetzt darum, das Gesetz auszubauen und nicht zu untergraben. Mit den freiwilligen Vereinen habe man schlimme Erfahrungen gemacht. Aus den bayerischen Verhältnissen könne man noch keine Schlüsse ziehen. Er bitte, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Abg. Kögler (lib.) hebt die Vorzüge des neuen Gesetzes gegenüber dem alten hervor und erklärt sein Einverständniß mit den Kommissionsbeschlüssen. Abg. Klein (lib.): Das Gesetz bedeute einen entschiedenen Fortschritt auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Er bitte dringend um Annahme des Gesetzes, damit der frühere Zustand nicht wiederkehrt. Abg. Pfisterer (Antis.) stimmt dem Entwurf zu. Abg. Straub (lib.) möchte die Verantwortung nicht übernehmen, gegen ein Gesetz zu stimmen, das den Landwirthen die Hälfte der Beiträge leistet. Er bitte das Centrum, die Bedenken Angesichts der geringen Differenzen fallen zu lassen. Abg. Schüler (Ctr.) bedauert im Namen seiner Freunde, diesem Wunsche nicht Folge leisten zu können und begründet seinen ablehnenden Standpunkt. Er bittet, den Abänderungsanträgen des Centrums zuzustimmen. Abg. Neuwirth (lib.) erläutert die Gründe, warum die Landwirthe der Versicherung abgeneigt sind und erklärt sich für das Gesetz. Abg. Kopf (Ctr.) protestirt gegen den Vorwurf des Ministers, daß das Centrum den Entwurf zu Fall bringen wolle. Minister Eisenlohr beantragt Zurückverweisung an die Kommission. Die Sitzung wird daher auf 10 Minuten unterbrochen Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird mitgetheilt, daß der Antrag Gießler und Genossen die Zustimmung der Kommission und des Ministerialreferenten gefunden habe. Das Gesetz wird nunmehr in der Kommissionsfassung mit den Gießler'schen Abänderungsanträgen angenommen. An der Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Klein, Kopf, Minister Eisenlohr, die Abgg. Blankenhorn und Gießler. Die vorliegenden Petitionen werden für erledigt erklärt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

* Durlach, 18. Mai. Die Wählerlisten für die drei Wahldistrikte der Stadt Durlach zur Reichstagswahl liegen von heute, Mittwoch den 18. d. Mts. an acht Tage lang im Rathhause (Zimmer des Bürgermeisteramts) zu Jedermanns Einsicht öffentlich auf. Da nur die in die Listen aufgenommenen Wahlberechtigten zur Theilnahme an der Wahl zugelassen werden, so mag sich Jeder überzeugen, ob er im Wählerverzeichniß eingetragen ist.

K. Durlach, 18. Mai. Das in der Montagsnummer, Bericht über das Stiftungsfest des Männergesangvereins betr., Herrn Professor Weiß in den Mund gelegte Citat ist falsch angegeben; Redner citirte nämlich aus Schillers

„Die vier Weltalter"

Drum soll auch ein ewiges, zartes Band
Die Frauen, die Sänger umflechten,
Sie wirken und weben Hand in Hand
Den Gürtel des Schönen und Rechten.
Gesang und Liebe in schönem Verein,
Sie erhalten dem Leben den Jugendschein.

[Berichtigung auf Wunsch des Herrn Professor Weiß.]

Ferner wurden Gaben gestiftet ein Pokal von den Festjungfrauen, Mozart vom Gesangverein Nähmaschinenbauer Junker u. Ruh-Karlsruhe, Beethoven vom Gesangverein Edelweiß-Karlsruhe, ein Pokal von den passiven Mitgliedern, ein Pokal von den aktiven Mitgliedern.

△ Von der Pfinz, 18. Mai. Wohl der jüngste der bei dem Wettgesangstreit am 15. d. M. in Durlach betheiligten Vereine war der Männergesangverein Berghausen, der erst vor zwei Jahren gegründet wurde. Trotz seines kurzen Bestehens trug derselbe einen zweiten Preis davon, weshalb der jugendliche Verein bei seiner Rückkehr mit allgemeiner Freude empfangen wurde. Möge der Verein unter seiner bewährten Leitung den schönen Gesang weiter pflegen, so wird er stets eine Zierde der Gemeinde sein und der gute Erfolg wird nicht fehlen.

— Mannheim wird Weltstadt! Nach der letzten Zählung sind 108,200 Einwohner vorhanden. Der seit vielen Jahren andauernde Wettkampf zwischen Karlsruhe und Mannheim, welche von den beiden emporblühenden Städten den ersten Rang einnehmen werde, scheint nun definitiv zu Gunsten der industriellen Stadt Mannheim entschieden zu sein, denn der bedeutende Vorsprung dürfte von der Residenz kaum wieder eingeholt werden.

Badenweiler, 16. Mai. Die Einweihungsfeier der neuen protestantischen Kirche ist auf den 19. Juni festgesetzt. Der

---

Feuilleton. 6)

Die Schachermühle.

Eine bayrische Dorfgeschichte von Friedrich Dolch.

(Fortsetzung.)

„Is halt auch kein Pfifferling, net wahr? Da wären wir alle mit einander mit ein'm Schlag aus'm Elend und könnten uns in Amerika drüben a Landgut kauf'n und 'n Herrn spielen. Ich mein', Müller, du könn'st es schon lang dick hab'n, das Hundeleben, das du daheim führen mußt! Bist net veracht' und über die Achseln ang'seh'n von der ganzen Gemeind' und geh'n dir net alle Leut' aus'm Weg als wie ein'm räudigen Hund? Im Elend mußt noch verderb'n und versterb'n und dein Weib und deine Buben mit dir. Betteln geh'n mußt noch von Haus zu Haus und froh sein, wenn dir die Gemeind' das Gnadenbrod gibt in deine alten Tag'. Oder du stiehlst amal a Stückl Wild oder ein' Hammel, weil du's nimmer aushalten kannst vor lauter Hunger, nachher wirst in's Zuchthaus g'sperrt, weiß unser Herrgott wie lang. In Amerika drent, bist a freier Mann, hast Alles, was dein Herz begehrt, und wenn du auf die Jagd gehn willst, kümmert sich kein Teufel darum. Wenn du dich vor der Verdammniß gar so fürcht'st, mußt dich halt später bei unserm Herrgott wieder einbetteln, fleißig gute Werk' thun mit dein'm Geld, nachher wird er schon ein Aug zudrucken, wenn du hinüber kommst zu ihm."

„Ja, der Hans hat Recht," sagte die Müllerin entschlossen. „Eine g'wagte Sach' is 's freilich und böſ' ausgeh'n kann sie auch, aber wer nix wagt, der g'winnt auch nix. Wenn du dich net dazu entschließen kannst, Peter, nachher geh' ich von dir und du sollst mich nimmer seh'n und die Buben auch net. Nachher g'schieht dir Recht, wenn du amal einsam und verlassen in ein'm Winkel sterben mußt, du hast's net anders hab'n woll'n!"

Sie schwieg, denn der Müller, der inzwischen heftig bewegt in der Stube auf- und abgegangen, blieb jetzt plötzlich vor ihr stehen. „Halt, keine Silb' mehr," stieß er schwerathmend hervor. „Du weißt, daß ich dir nix abschlag'n kann, wenn du so mit mir red'st, und daß ich lieber mein Seligkeit verlier'n will als dich! Dein Will' soll g'scheh'n, da hast meine Hand!"

„So is 's Recht, Müller," rief der Lange und schlug vergnügt auf den Tisch. „Also das wär' in der Ordnung! Das Weitere werd'n wir nachher schon morg'n noch ausmach'n. Jetzt werd' ich aber schau'n daß ich in's Nest komm', denn ich g'spür' meine Haxen (Beine) schier nimmer vor lauter Müdigkeit."

Lärmend verließen die Burschen die Stube. Der Müller trat an's Fenster und starrte in die Nacht hinaus, die Alte aber nahm die Lampe vom Tische und stellte sie auf das Fensterbrett. „Ich will nur g'schwind noch den Tisch abräumen," sagte sie, „nachher werd' ich auch nach meiner Liegerstatt schau'n. Mit'm Schlafen wird's freilich net viel werd'n mein' ich, denn heut' geh'n mir zu viel Sach'n im Kopf 'rum —"

Sie hielt in ihrer Beschäftigung inne und blickte erstaunt auf, denn die Thüre öffnete sich plötzlich geräuschlos und Walpi schlüpfte in die Stube. Behutsam schloß das Mädchen die Thüre wieder und näherte sich dann mit schreckensbleichem Gesichte und gefalteten Händen der Alten, die sie überrascht und argwöhnisch anstarrte.

„Was gibt's? Was is denn g'scheh'n?" rief die Müllerin ängstlich. Du siehst ja aus, wie wenn du a Waitz (Gespenst) g'seh'n hätt'st!"

„Vater! Mutter! Um Gotteswill'n, was hab' ich g'rad' voneh hör'n müssen —"

„Ich will net hoffen," brauste die Müllerin auf und Zornesröthe färbte ihre Wangen, „daß du scho' wieder amal gelust (gelauscht) hast!

Großherzog und der Erbgroßherzog haben ihre Theilnahme an dem Fest zugesagt.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 17. Mai. Der Kaiser verlieh dem kommandirenden General, Freiherrn v. Falkenstein das Großkreuz des Rothen Adlerordens, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe dem Brigadekommandeur, Generalmajor v. Manstein, den Königlichen Kronenorden 2. Klasse dem Bezirkspräsidenten des Oberelsaß, Halm. Der Kaiser hat sich dem Statthalter gegenüber wiederholt über den Aufenthalt im Elsaß und namentlich in der Landeshauptstadt, außerordentlich befriedigt ausgesprochen.

Homburg v. d. H., 17. Mai. Die Kaiserin Friedrich nahm heute Vormittag zu Pferde in Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland über das hiesige Bataillon des Füsilier-Regiment v. Gersdorf, dessen Chef bekanntlich die Kaiserin Friedrich ist, bei Ober-Ursel eine Parade ab und folgte einer darauf stattfindenden Felddienstübung.

* Berlin, 17. Mai. Die „Nationalzeitung" fügt dem Dementi betr. des von der „Frkf. Ztg." veröffentlichten österreichisch-russischen Vertrages hinzu: Wir können hinzufügen, daß hier an leitender deutscher Stelle keinerlei Zweifel an der vollen Vertragstreue des Grafen Goluchowsky dem Dreibunde gegenüber besteht.

* Berlin, 17. Mai. Vormittags erschien der pensionirte Lokomotivführer K. vor dem Amtsgericht in einer Vormundschaftssache und wurde bedeutet zu warten, bis die Akten herbeigeholt seien. Als K. lärmte und mit Verhaftung bedroht wurde, richtete er einen Revolver gegen den amtirenden Assessor. Der Revolver versagte. Nunmehr richtete K. den Revolver gegen sich und tödtete sich durch einen Schuß in den Mund. Das Gericht nimmt an, K. sei irrsinnig.

— Die neuen Hafenanlagen in Köln sind am Samstag unter Theilnahme der Minister v. Miquel, Thielen, Breseld und v. d. Recke feierlich eingeweiht worden.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Nach dem Blatte „Droits de l'homme" sind die Photographien, welche Oberst Picquart Arm in Arm mit dem Obersten v. Schwartzkoppen darstellen, von einem gewissen Pietri gefälscht worden, welcher vor einigen Tagen wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist.

England.

London, 17. Mai. Wie die Blätter melden, hat die Königin an Gladstone ein Handschreiben gesandt, in welchem sie ihm ihre Dankbarkeit für die während seines langen Lebens als Staatsmann dem Lande gewidmete Thätigkeit ausspricht.

* London, 18. Mai. Gladstone's Befinden hat sich seit letzter Nacht wieder verschlechtert. Man erwartet stündlich sein Ableben.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 17. Mai. Einige Blätter sind der Ansicht, daß Sagasta und Gamazo sich heute über die wirthschaftlichen Fragen einigen und das neue Kabinet zu Stande bringen werden. Andere Blätter meinen, Sagasta werde infolge der Schwierigkeit, ein kraftvolles Ministerium zu bilden, sich genöthigt sehen, den Auftrag der Umbildung des Kabinets in die Hände der Königin-Regentin zurückzulegen. Dies wird indessen von der Agenzia Fabra als nicht wahrscheinlich bezeichnet.

* Cardenas, 17. Mai. Als gestern eine mit 17 Mann besetzte Kriegsschaluppe aus den mit Torpedos belegten Gewässern hinausfahren wollte, kam infolge eines falschen Manövers ein Torpedo zur Explosion. Alle 17 Mann kamen um's Leben.

* Madrid, 18. Mai. Eine Depesche aus Havanna bestätigt die Meldung von dem Unfall, der sich in Cardenas an Bord eines spanischen Kriegsfahrzeuges infolge Torpedo-Explosion ereignete. Es kamen bei dem Unglücksfall 18 Personen um.

* Barcelona, 17. Mai. Die hiesigen Seebehörden sind angewiesen worden, schnellaufenden Handelsschiffen von hohem Tonnengehalte das Auslaufen nicht zu gestatten, damit dieselben als Hilfskreuzer in Dienst gestellt werden können.

* Madrid, 18. Mai. Das Verhör über die beiden in Havanna festgenommenen amerikanischen Korrespondenten Newyorker Blätter hatte das Ergebniß, daß sie als Spione betrachtet werden müssen. Einer ist Cubaner und steht in der Liste der Beamten von Havanna. Man fand bei beiden Revolver und die dazu gehörige Munition, interessante Schriftstücke, sowie einen photographischen Apparat. — Auf Portorico wurde ein amerikanischer Korrespondent, Halestead, in dem Augenblick, als er photographische Aufnahmen machte, verhaftet.

* New-York, 17. Mai. Eine Depesche der „Evening World" meldet aus Santa Luzia, daß ein großes fremdes Kriegsschiff an der Westküste und andere Schiffe nördlich von der Insel gesehen worden seien. Man glaubt, daß es spanische Kriegsschiffe waren, welche auf der Suche nach dem amerikanischen Flaggschiff „Oregon" begriffen sind.

* New-York, 17. Mai. Der New-York-Tribune wird aus Washington gemeldet: Admiral Sampson benachrichtigte gestern die Marineverwaltung, er habe beschlossen, nach dem Süden zu gehen und dort die Kriegsschiffe so aufzustellen, daß sie die Zugänge nach San Jago und Cienfuegos decken, dort die Landung von Vorräthen für die Garnison verhindern und gleichzeitig das schwache südliche Blockadegeschwader verstärken.

* London, 17. Mai. Den „Times" wird aus New-York vom gestrigen Tage telegraphirt: Der Hilfskreuzer „Yale", der in den Gewässern von San Juan de Portorico gekreuzt habe, habe festgestellt, daß an den Befestigungen von San Juan durch das Bombardement vom 12. Mai kein sichtbarer Schaden angerichtet ist. Das nördlich von Haiti kreuzende amerikanische Geschwader wartet Verstärkungen ab. Der Kreuzer „Harward" beobachtet die Bewegungen der spanischen Schiffe bei Martinique. — Nach einer Depesche aus St. Thomas hatte die „Yale" dort begonnen, Kohlen einzunehmen, hörte aber plötzlich auf Entscheidung der dänischen Behörde damit auf und verließ gestern Abend den Hafen nach Westen fahrend. — Aus Curacao wird telegraphirt: Die Flotte des Admirals Cervera wurde gestern nicht gesehen. Bei der Abfahrt am Sonntag Abend dampften die spanischen Schiffe nach Westen. Die „Viscaya" und „Infantin Maria Theresia" hatten 700 Tonnen Kohlen und eine große Menge Lebensmitteln an Bord genommen. — Eine Depesche aus St. Pierre (Martinique) besagt, der spanische Torpedobootzerstörer „Terror" liege noch im Hafen von Fort de France. Die Kesselrohre und Schrauben des Schiffes seien dienstunfähig. Auch das Ambulanceschiff „Alicante" ist in Fort de France. Der „Terror" wollte von der „Alicante" Kohlen einnehmen.

Oder wär's doch so g'wesen? Wirkli? Aber es g'schieht mir recht! Warum bin ich so dumm g'wesen und hab' dich net eing'sperrt in dein Kammerl. Aber wenn du doch scho' amal Alles weißt, so red' nur jetzt, wenn dir vielleicht 'was net recht is!"

„Mutter, Vater," hauchte Walpi angstvoll, „ich bitt' Euch mit aufg'hobene Händ', laßt's Euch net ein auf so schreckliche Sach'n. Ein' solchen Frevel könnt' unser Herrgott ja auf der Stell' strafen durch ein' gachen (jähen) Tod! Aber wenn das auch net g'scheh'n thät, könntet ihr denn noch a Nacht ruhig schlafen mit einer solchen Bürd' auf'm G'wissen? Auf die Knie bitt' ich Euch, thut's so was net, gebt's dem Versucher kein G'hör! Ich will arbeiten für Euch Tag und Nacht, will gute Leut' aufsuch'n und sie fußfällig bitten, daß 's Euch helfen —"

„Gute Leut'," rief die Alte mit einem schneidenden Hohnlachen, „gute Leut' willst aufsuch'n und sie um Hilf' bitten? Ich mein', da thät' dich das Such'n bald verdrießen! Du bist noch a jung's, unerfahr'n's Diandl, Du weißt noch nix von der Welt, aber wir zwei, dein Vater da und ich, können ein Liedel singen von der Gutheit der Leut'! Ja, vor a fünfzehn Jahrl'n, da is mir der Himmel noch voller Geigen g'hängt, da hab' ich wohl auch g'rad' so denkt wie du. Damals sind wir noch net lang verheirathet g'wesen, der Peter und ich, und auch die Schachermühl' hat uns noch net lang g'hört. Das is noch a Leb'n g'wesen dazumal! Die Müllerei ist gut 'gangen, lustig und fidel sind wir allezeit g'wesen und g'meint hab'n wir, die ganz' Welt g'hört uns. Net wahr, Peter?"

„Das war freili' a glückliche Zeit," sagte der Müller düster. „Red' mir net davon, Resel, wenn du mir net das Herz im Leib umkehr'n willst!"

„Ja, wahr is 's, es war a glückliche Zeit, nur schad', daß 's net lang gedauert hat," lachte die Alte heiser. „Also a paar Jahrl'n d'rauf is mei' Bruder in unsere Gegend 'kommen und von der Zeit an is 's aus g'wesen mit unser'm Glück. Mein Bruder is ein Thunetgut g'wesen von kleinauf. Als junger Bursch hat er allerhand schlechte Streich' gemacht, und die hab'n ihn auch richtig z'letzt in's Zuchthaus bracht. Er is aber net lang d'rin' g'wesen im Auer Zuchthaus in der Münchnerstadt; er hat aus'brochen und hat sich da her g'flücht' in unsere Gegend. Verrissen und verlumpt, derlegt wie a g'hetzter Hirsch is er zu mir 'kommen. „Schwester, versteck' mich' d' Schandarm sind hinter mir her," hat er g'rufen. Hätt' ich ihm da die Hilf' versag'n und ihn ausliefern sollen an die Scherg'n? Er is mei' Bruder g'wesen, ich hab' ihn net verlassen können. Ich hab' ihm Unterschlupfl 'geben und hab' ihn gut versteckt. Und wie die Schandarm 'kommen sind und mich g'fragt hab'n, ob ich den Räuber Pascolini net g'seh'n hätt', da hab' i' nein g'sagt und hab' sie weiter g'schickt auf einer falschen Fährt. Ein paar Wochen d'rauf is er erschossen wor'n von die Schandarm, und nach sein'm Tod is 's wie a Lauffeuer herum'gangen in der ganzen Gegend, daß der Räuber Pascolini a Bruder g'wesen is von der Schachermüllerin und daß er in der Schachermühl aus- und eingangen is, wie wenn sie sein g'hört hätt'. Das is freilich net wahr g'wesen, aber die Leut' haben's doch 'glaubt und die Schachermühl' is mit der Zeit ganz in Verruf 'kommen. Wir haben's auch bald g'spürt im Geschäft; nach und nach sind alle die besser'n Kundschaften weg 'blieben, und a paar Jahrln später is die Mühl' ganz still g'standen. Aber das is noch net Alles g'wesen, du weißt's ja selber, wie's auch die Kinder in der Schul' g'macht hab'n. Hab'n net die Buben 'm Hiesl und 'm Alisie allweil Pascolini nachg'schrien und dich das Räuberdiandl g'heißen? Und so wie d' Kinder, so haben's auch die Alten g'macht. Es is net an den Himmel z'malen, was uns die Böses nachg'sagt und wie sie uns an'gfeindet hab'n. Im Wirthhaus stnd die Männerleut' vom Peter, und im Kirch'nstuhl die Weiber von mir wegg'ruckt, vom Danken auf ein Gruß war gar nimmer die Red' und von einer Gefälligkeit oder ein'm Aushelfen schon gleich gar net. Wie die G'schicht alleweil ärger 'worden is, haben wir verkauf'n woll'n aber kein Mensch hat sich g'funden, der die Schachermühl hätt' kaufen mögen. Also hab'n wir halt wieder in Gott'snam' fortg'haust und schön stad unser erspartes Geldl zug'setzt. Wie das dahin g'wesen is, haben wir einen Acker um den andern um eine Spottgeld hergeb'n müssen, weil wir uns anders nimmer helfen haben können. Wären wir vielleicht das 'worden, was wir jetzt sind, wenn's uns die Leut' net so arg gemacht hätten? Haben wir net die Händ' ausg'streckt nach alle Seiten, und haben uns net Alle z'ruckg'stoßen und uns alleweil tiefer hinein'treten in den Koth? Wenn ich sie vergiften könnt' alle mit einander, keinen Augenblick thät ich mich besinnen! O der Haß steckt tief drin' da im Herzen, der is g'wachsen die langen Jahr her und nimmer herausz'reißen! Und wenn ich ihr Böses zufügen kann, der giftigen Brut, nachher is 's mir a Freud' und a Lust, nachher möcht ich springen und jauchzen vor lauter Seligkeit!" (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,983. Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 12. November v. Js. Nr. 30,906 (Amtsblatt Nr. 154) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche in dem Kreise Karlsruhe die für den diesseitigen Amtsbezirk getroffene Anordnung gemäß §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 auf solches Handelsvieh beschränkt wird, welches in das Großherzogthum eingeführt wird. Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen, sowie den in der Gemeinde wohnhaften Viehhändlern namentlich zu eröffnen unter besonderem Hinweis darauf, daß die §§. 30, 31 und 32 der genannten Verordnung Gr. Ministeriums des Innern auch noch ferner uneingeschränkt in Kraft bestehen.

Durlach den 16. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 15,003. Nachdem in der Gemeinde Malsch, Amts Ettlingen, die Maul- und Klauenseuche wieder ausgebrochen ist, wird für diese Gemeinde der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 13. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 15,314. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinebeständen des Wirths Karl Tröstler in Bruchsal ausgebrochen ist.

Durlach den 15. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Feuerschau pro 1898 betreffend.

Nr. 15,053. Die Bürgermeisterämter der Gemeinden des Bezirks, welche mit der Vorlage der Berichte über die erfolgte Eröffnung der anläßlich der diesjährigen Vorfeuerschau den Hauseigenthümern gemachten Auflagen noch im Rückstande sind, werden an die alsbaldige Erstattung dieser Berichte hiermit erinnert.

Durlach den 12. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Amtstag betreffend.

Nr. 15,399. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, in den Gemeinden verkünden zu lassen und ihre Gemeindeangehörigen darauf aufmerksam zu machen, daß wir aus dienstlichen Rücksichten auf Einhaltung der Amtstage, welche jeden **Dienstag** und **Freitag**, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, stattfinden, strenge dringen müssen, und daß zu andern Zeiten als an den Amtstagen nur unverschiebliche Angelegenheiten vorgebracht werden können.

Durlach den 16. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,371 I. Nachdem in der Gemeinde Dürrn in der Stallung des Jakob Schäfer die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch

Orts- und Stallsperre

angeordnet.

Aus obiger Gemeinde darf daher Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu machen.

Pforzheim den 13. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,367 I. Mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche werden mit Ermächtigung Gr. Ministeriums des Innern die seit längerer Zeit in Kraft befindlichen Bestimmungen des **§. 33** der Verordnung vom 19. Dezember 1895 für aus Gemeinden des Großherzogthums Baden eingeführtes Handelsvieh außer Wirksamkeit gesetzt; hiernach ist das aus außerbadischen Gemeinden eingeführte Handelsvieh auch fernerhin der 5tägigen Beobachtungszeit und der bezirksthierärztlichen Besichtigung vor jedem Wechsel des Aufstellungsortes — ausgenommen bei sofortiger Schlachtung am Aufstellungsorte — zu unterziehen. Wegen des Verfahrens beim Vollzug des §. 33 der genannten Verordnung wird auf unsere im Amtsblatt wiederholt bekannt gegebene Veröffentlichung des Textes der betr. Verordnungsbestimmung hingewiesen.

Wir beauftragen die Bürgermeisterämter der Landgemeinden, dies sofort ortsüblich bekannt zu machen und die Viehhändler besonders hievon in Kenntniß zu setzen.

Pforzheim den 14. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Festsetzung der Baufluchtin der Lindenstraße hier betreffend.

Nr. 35,376 I. Die Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigt, in der Lindenstraße von dem Bauwesen der Wittwe Drews ostwärts bis zum Blumenheckenweg die Baufluchtin Abänderung der durch Bezirksrathsbescheid vom 15. März 1894 festgestellten Baufluchten festzulegen.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung an die Betheiligten, bei Ausschlußvermeiden binnen 14 Tagen seit Erscheinen der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes an Einwendungen gegen das Unternehmen beim Stadtrath hier zu erheben.

Pläne und Beschreibungen liegen während obiger Frist auf der Kanzlei des Bezirksamtes und auf dem Rathhause dahier zur Einsicht der Betheiligten offen.

Pforzheim den 13. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Wolf.

Die Stellung der Gemeinderechnungen für 1897 betreffend.

An die Gemeinderäthe des diesseitigen Bezirks:

Nr. 36,232. Wir bringen die Vorlage der 1897er Gemeinderechnungen, soweit Fristverlängerungen nicht ertheilt sind, mit Frist von 10 Tagen in Erinnerung.

Pforzheim den 14. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Die Stellung der 1897er Gemeindekrankenversicherungsrechnungen betreffend.

An die Gemeinderäthe des diesseitigen Bezirks:

Nr. 36,233. Der Vorlage der Gemeindekrankenversicherungsrechnungen für 1897 mit Beilagen und Verrechnung sehen wir binnen 10 Tagen entgegen.

Pforzheim den 14. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Die Aufstellung der Holzbedarfslisten für 1899 betreffend.

Nr. 36,235. Die Gemeinderäthe derjenigen Gemeinden des Amtsbezirks, welche Gemeindewaldungen besitzen, werden unter Hinweisung auf die Bestimmung des §. 7 der Verordnung vom 24. April 1868 — Regierungsblatt von 1868 Nr. 31 — beauftragt, die Holzbedarfslisten für das Jahr 1899 alsbald aufzustellen und dieselben unter Anschluß eines Verzeichnisses der gewünschten Nebennutzungen

spätestens am 30. Juni d. Js.

in zweifacher Fertigung anher vorzulegen.

Dabei wird bemerkt, daß die Gemeinderäthe die eine Fertigung nach geschehener Prüfung zum Anschlusse an den 1899er Gemeinde-Voranschlag wieder zurückerhalten werden.

Pforzheim den 14. Mai 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Heugras-Versteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von den Wiesen des Gr. Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

Mittwoch den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße 9, von 53 ha des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

Donnerstag den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne Obere und Untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Freitag den 27. Mai, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Rüppurr von 68 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hägenichbruchwiese, Gemarkung Ettlingen;

Donnerstag den 2. Juni, Vormittags ½9 Uhr,

im Rathhaus in Graben von 19¼ ha obere und untere Reutwiese und Weiherwiese, Gemarkung Graben, und Kälberweide, Gemarkung Rußheim;

Freitag den 3. Juni, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Grötzingen von 15 ha Ziegellöcherwiesen, Gemarkung Durlach.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Büchenbronn wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 25. Mai, Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus zu Büchenbronn anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hiervon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7, letzter Absatz der Allerhöchst. landh. Verordn. vom 11. Sept. 1883, aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegen-

schaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Pforzheim den 17. Mai 1898.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Einwald.

Handelsregister.

Nr. 21,342. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. zum Firmenregister Band II., O.-Z. 1310 (Firma Adolf Gall hier): Die Firma ist erloschen.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

1. O.-Z. 1115 (Stumpf & Heim hier): Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Stumpf aufgelöst. Die auf die Liquidation sich beziehenden Handlungen werden durch Rechtsagent Heinrich Kunz, wohnhaft hier, vorgenommen.

2. O.-Z. 1112 (Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt hier): Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 31. März 1897 wurde unter Abänderung des §. 5 der Statuten das Grundkapital um 250,000 ℳ, also von 250,000 ℳ auf 500,000 ℳ erhöht, und zwar durch Ausgabe von 500 auf den Namen lautenden Aktien von je 500 ℳ

Pforzheim, 17. Mai 1898.

Großh. Amtsgericht II.:
Dr. Glock.

Ispringen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Johann Georg Kunzmann lassen der Theilung halber am

Montag den 23. d. Mts.,
Nachmittags 6 Uhr,

nachverzeichnete Liegenschaften durch das Bürgermeisteramt öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

242 a 15 qm Ackerland in 2 Parzellen, Anschlag 3030 Mk.

Ispringen, 16. Mai 1898.

Das Bürgermeisteramt:
Hemminger.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich beim Rathhaus in Jöhlingen gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 aufg. Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 kl. Kommode und 1 kl. Tischchen.

Durlach, 18. Mai 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Freitag den 20. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Pfandlokal, Schillerstraße Nr. 1 dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Chiffonniers, Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, Portraits, Sopha, Regulateure, Schirme und Stöcke u. s. w.

Pforzheim, 16. Mai 1898.

Gerichtsvollzieher
Ritter.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag des Herrn Maschinenmeister Adam Kern in Karlsruhe wird

Montag den 23. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause zu Durlach nachbeschriebene Liegenschaft zu Eigenthum nochmals öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, mit Genehmigung des Betheiligten, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lgrb. Nr. 127, Plan 2. 2 a 07 qm Hofraithe im Ortsetter; darauf steht ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung, Keller, Schweinställen, Heuschopf, Dungplatz, sowie Ueberfahrtsrechte in der Spitalstraße 24, einerseits neben Heinrich Steinmetz, Altbürgermeister, und städtischem Eigenthum, anderseits neben Jakob Oeder, Landwirth, und Adam Löffel, Schlosser, geschätzt zu 5500 Mk.

Die näheren Steigerungsgedinge können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 16. Mai 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnung gesucht.

Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör von kinderlosen Eheleuten auf Mitte Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern und allem Zugehör in freier Lage ist auf Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen

Ettlinger Straße 6.

Zwei hübsch möblirte Zimmer, ineinander gehend, können zusammen oder einzeln sofort vermiethet werden, auf Wunsch mit Pension. Näheres bei der Exped.

Ein gut **möblirtes Zimmer** ist sofort an zwei anständige Arbeiter zu vermiethen; auch kann Kost gegeben werden. Näheres bei **Frid. Link,** Neubau Friedrichstraße.

Drei **möblirte Zimmer** sind sofort zu vermiethen bei

Karl Ehrler, Bäcker,
Lammstraße in Grötzingen.

Daselbst ist ein größerer **Brunnentrog** zu verkaufen.

2 solide Arbeiter

können Wohnung erhalten

Jägerstr. 3, 2. St. rechts.

Einige Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Karlsruher Hof, 3. Stock.

Ein noch gut erhaltener **Straßenrenner** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Umzugs wegen zu verkaufen:

1 eis. Füllofen, fast neu, 1 eis. Brunnen in Küche oder Garten, 1 m. Zink ausgeschlagener Geschirrwaschkasten, 2 Fenstertritte m. Schubladen, 1 eich. Waschbock, 4 Gartenstühle m. eis. Tisch, 1 Kupferwasserkübel. **Blumenstraße 5 l.**

Eine Dunggrube

ist zu entleeren. Näheres bei

Fridolin Link, Friedrichstr.

Strohdung, ein Haufen, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Aufklärung.

Es werden heutzutage Sensen in den Handel gebracht, welche alle möglichen großen Namen haben, fein verziert, vernickelt und polirt sind. Es wird gerathen, solche Sensen nicht zu kaufen, da ja bekanntlich die Namen, sowie das Verzieren und Vernickeln 2c. die Sensen nicht besser macht. Eine Blau-Sense ist durchschnittlich so gut als wie jede andere theure Sense.

Ein Sachverständiger.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Süssrahmtafelbutter,

unübertroffen im Geschmack, täglich frisch, per Pfund ℳ 1.20, empfiehlt

Fried. Barié jr.

Freiw. Versteigerung.

Am **Freitag den 20. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage **Hauptstraße 18** in Durlach wegen Räumung der noch vorhandenen Reste in **nur besseren und gut gel. Cigarren** und sonst Verschiedenes gegen Baar zu jedem annehmbaren Gebot.

Proben stehen zur Verfügung.

Für Wirthe und Wiederverkäufer besonders günstig, wozu Liebhaber einladet

Der Beauftragte:
H. Geng, Auktionsgesch.

Jeden Freitag wird

geschlachtet.

Gasthaus zum Ochsen.

Mineralbrunnen,

einer der **ältesten und bestingeführtesten, sucht tüchtigen Vertreter** für **Durlach und Umgebung.** Anerbieten sub **A. 1611** an die **Expedition ds. Blattes.**

Junge Tauben

sind zu haben bei

Hugo Steinbrunn,
Hauptstraße 60.

Fried. Barié jr.

empfiehlt
seine bekannt vorzügliche

Emmenthaler-
Edamer-
Münster-
Rahm-
Camembert-
Alpenrose-
Spunden-
Frühstücks-
Apettit-
Kräuter-
Limburger-

Käse.

Für Wirthe jeweils Vorzugspreise.

Verloren wurde am Samstag Abend in der Festhalle hier ein **Ehering,** welcher auf der Innenseite die Buchstaben L. W. 1886 trägt. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Monatfrau, eine fleißige, zuverlässige, **per sofort gesucht.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige Einzieherinnen auf Rundbürsten, sowie **ein jüngerer Bürstenmacher** auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht

J. Königer,
Bürstenfabrik, Pforzheim.

Mein Hutgeschäft

befindet sich

Herrenstraße 13,

gegenüber der Brauerei Eglau.

L. Altfelix.

Militär- Verein.

Sonntag den 22. Mai betheiligt sich der Verein an der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Stupferich.

Antreten: Hotel Karlsburg, von wo Punkt ½1 Uhr Mittags abmarschirt wird. Möglichst zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Am Himmelfahrtstag bei günstiger Witterung:

Turnfahrt

nach Wildbad.

Abmarsch Punkt 5 Uhr beim Vorstand.

Die Turnfahrt erstreckt sich über Grünwettersbach, Langensteingbach 2c.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein Durlach.

Unser Vereinsausflug findet des unbeständigen Wetters wegen nicht am Himmelfahrtsfeste, sondern am **Sonntag den 22. l. Mts.** bei günstiger Witterung statt.

Abfahrt 6⁵⁰ Uhr.

Der Vorstand.

Breitklee, ½ Morgen, zu verkaufen

Gasthaus zum Ochsen.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 19. Mai 1898.

Himmelfahrtsfest.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Vikar Zipperer.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins.)
Abendmahl.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.
Kirchenkollekte zur Unterstützung der Werke und Anstalten des Landesvereins für innere Mission.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Böhmerle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups, Durlach